

# „Weltklasse“ von LK

MdEP Martin Kastler: Klimaschutz durch Innovation



Beeindruckt: CSU-Europaabgeordneter Martin Kastler (Mi.) mit LK-Geschäftsführer Ferdinand Ehard (re.) und LK-Vertriebs- und Marketingleiter Harald Wimmer in den Produktionshallen des Unternehmens. Foto: oh

**SCHWABACH** – „Ihre Produkte sind Weltklasse, sie sind aktiver Beitrag zum Klimaschutz – made in Schwabach, made in Mittelfranken.“ Begeistert zeigte sich der mittelfränkische CSU-Europaabgeordnete beim Besuch der LK-Metallwaren GmbH in seinem Heimatort Schwabach.

Die Firma entstand 1862 als Familienunternehmen Leonhard Kolb (LK) und begann mit der Herstellung von Eisenbahnlaternen. Heute ist er europaweit erfolgreich in den Bereichen Hallenheiztechnik, Schallschutztechnik, Wasseraufbereitung und Metalltechnik tätig. Für Kastler „ein Musterbeispiel dafür, wie Familienunternehmen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg Maßstäbe setzen“.

Der Abgeordnete bezeichnete „eine mittelstandsfreundliche Europapolitik und einen barrierefreien Binnenmarkt“ als zwei seiner zentralen politischen Ziele: „Ich möchte mich vor Ort informieren, wo Brüsseler Bürokratie Familienunternehmen bremst, wo wir als Gesetzgeber sinnvoll abspecken können und wo es gilt, Europa einfach besser zu machen.“

Eines der brennendsten Themen für den 120 Mitarbeiter starken Schwabacher Metallbetrieb: die von Brüssel erlassene Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (2010/31/EU) und die darauf basierende deutsche Energieeinsparverordnung.

Gemeinsam mit der LK-Geschäftsführung plädiert Europapolitiker Kastler hier unter anderem für eine Beibehaltung der bisherigen, differenzierten Gebäudedefinition und speziellen Regeln für gewerbliche Gebäude: „Es macht keinen Sinn, Wohnhäuser, Kindergärten und Maschinenhallen energetisch über einen Kamm zu scheeren. Das ist kontraproduktiv und mittelstandsfreundlich“, so Kastler.

Und noch eines ist dem Europapolitiker wichtig: „Die LK-Metallwaren GmbH ist ein Vorzeigebispiel, wie die Industrie aktiv Klimaschutz durch Innovation gestaltet. Das ist der richtige Weg, den die Politik unterstützen sollte. Gerade auf europäischer Ebene gibt es viel zu viele, die eine Klimapolitik gegen Bürger und Unternehmen machen wollen – das ist definitiv der falsche Weg.“ st

# Zum zweiten Mal auf dem Thron

Dr. Markus Weiß ist Bürgerschützenkönig in Leerstetten — Bier für Kerwaboum

**LEERSTETTEN** – Traditionell zur Leerstetter Kerwa fand im Festzelt die Siegerehrung für das 29. Leerstetter Bürgerschießen statt. Veranstalter waren die Sportschützen des SV Leerstetten.

Im Beisein von Bürgermeister Robert Pfann, dem Vorsitzenden des SV Leerstetten, Peter Weidner, und der Leerstetter Kerwaboum ernannte Schützenmeister Dieter Rauh Dr. Markus Weiß zum Leerstetter Bürgerschützenkönig 2013.

Mit einem 205-Teiler nimmt er nach 2011 das Zepter jetzt bereits zum zweiten Mal in die Hand. Neben einem Präsentkorb erhielt der neue König eine von Marianne Biallas handbemalte Königsscheibe, die die Bürgerkönigin des Vorjahres, Petra Zirngibl, gestiftet hat.

Ritter zur Rechten wurde SVL-Kassier Thomas Banik, Ritter zur Linken 2. Bürgermeister Walter Clossmann. Bei der Meisterserie gewann Jörg Ruder mit 75 Ringen und somit einem Ring Vorsprung knapp vor Florian Dorst. Dritter wurde Emanuel Weithmann.



Eine von Marianne Biallas handbemalte Königsscheibe erhielt Dr. Markus Weiß als Sieger des Bürgerschießens in Leerstetten. Foto: Böcker/oh

Beim Schießen auf die „Glücks-scheibe“ hatte heuer Stefan Krug die Nase vorn. Florian Dorst konnte sich auch in dieser Disziplin über einen 2. Platz freuen. Auf dem 3. Platz folgt Christian Raum.

Das von der Gaststätte Wellenhöfer als Preis für die Meistbeteiligung gespendete Fass Bier war den Leerstetter Kerwaboum auch heuer wieder nicht zu nehmen. Es durfte also fröhlich gefeiert werden. st

# Staunen im Drechslermuseum

Schüler der Mittelschule Wendelstein befassten sich mit Maschinenbau

**WENDELSTEIN** – „Mensch und Technik im Arbeitsprozess“ ist ein Lerninhalt im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik der 6. Klasse. Im Drechsler- und Metalldrückermuseum konnte die Klasse 6 g der Mittelschule kürzlich den Einsatz und den Wandel technischer Geräte sowie

epochemachender Maschinen und Erfindungen erkunden.

Messer- und Klingenschmiede waren bis ins 18. Jahrhundert häufig in Wendelstein anzutreffen. Danach bekamen die Holzdrechsler eine größere Bedeutung; 1919 wurden 25

Betriebe gezählt. Ein Metalldrücker arbeitet heute noch in Wendelstein, und ein sehr anschaulicher Film berichtet von seiner Arbeit.

Die Produkte der Handwerker konnten in Vitrinen bewundert werden. Gespannt lauschten die Schüler den Erzählungen von Manfred Horndasch über die Herstellung und Verwendung der gesammelten Schätze.

Besonders interessant war es, die technische Entwicklung zu verfolgen, von der reinen Handarbeit über den Einsatz von einer mit Fußpedal angetriebenen Drechselbank bis hin zur elektrisch angetriebenen Maschine. Die Schüler erkannten hier die Bilder wieder, die sie von der Erfindung der Dampfmaschine und deren Einsatz zum Antrieb von Webstühlen kannten.

H. Thiering erwies sich als Meister seines Faches und drechselte aus einem Vierkantholz vor den Augen der interessierten Schüler einen Holzkreis, der perfekt funktionierte. Die Schüler durften die Kreisel als Geschenk mitnehmen und im Klassenzimmer ausprobieren, wie lange sie sich drehen. st



Von der Handarbeit bis zur elektrisch angetriebenen Maschine: Im Drechsler- und Metalldrückermuseum erfuhren die Sechstklässler viel über früher in Wendelstein ansässige Firmen. Foto: oh

# Per Rad durchs Rednitztal

SPD-Politiker auf den Spuren der Grünen Keiljungfer

**SCHWABACH** – Die Landtagsabgeordnete Helga Schmitt-Bussinger für Nürnberg Süd und Schwabach und der Landtagsabgeordnete Stefan Schuster aus dem Nürnberger Westen luden zur Rednitztal-Radtour ein.

Gemeinsam mit der Bezirkstagskandidatin Amely Weiß, dem Bezirkstagskandidaten Peter Reiß und 20 weiteren Radlern absolvierten sie die etwa zehn Kilometer lange Strecke von Reichelsdorf nach Schwabach.

Der Schwabacher Stadtrat und Geologe Martin Sauer informierte an zehn Haltepunkten über die speziellen Begebenheiten der Umwelt. So lernten die Radler das Rednitztal als FFH-Gebiet kennen, ein spezielles europäisches Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Besonderer Schutz gilt hier beispielsweise der Grünen Keil-

jungfer, einer Libellenart, die bevorzugt an fließenden Bächen und Flüssen, wie im Wolkersdorfer Naherholungsgebiet („Englischer Garten Franks“) und am Katzwanger Pflugswehr lebt. Das Pflugswehr wurde erst kürzlich saniert und ist nun eines der ältesten effektiv genutzten Wassersysteme in Europa.

Letzte Station der Tour war die Strecke an der A6, die seit langem auf ausreichenden Lärmschutz und eine Radüberführung wartet. „Der Bund muss hier endlich handeln und die Bürger und Bürgerinnen entlasten“, fordert die Abgeordnete Helga Schmitt-Bussinger.

Die zweite Reichswald-Rednitztal-Radtour geht am Samstag, 31. August, ab 14.30 Uhr vom Bahnhof Reichelsdorf zum Endpunkt, der Sportgaststätte Spielvereinigung Nürnberg. st

# Spende für die Ärmsten der Welt

Die Firma Memmert und der SV Abenberg sammelten beim Challenge für Ruanda

**LANDKREIS ROTH** – Ruanda ist ein kleines Land im Zentrum Afrikas und eines der ärmsten der Welt. Schulbildung, Krankenhäuser oder nur ausreichend Nahrung und Wasser sind selten und wertvoll. Birgit Keibel aus Eckersmühlen engagiert sich dort seit Jahren und freut sich umso mehr über eine großzügige Spende der Firma Memmert aus Schwabach, die sie stellvertretend für die Ruandahilfe entgegennahm.

Mit heißen Würstchen und kalten Getränken sorgten die Firma Memmert und die Fußballer des SV Abenberg für volle Mägen an der Marathonstrecke des Challenge Roth und freuten sich am Ende über eine Gesamtsumme von 1000 Euro.

„Den Betrag wollten wir nun, wie bereits im vergangenen Jahr, einem gemeinnützigen Projekt zukommen lassen“, erklärte Katja Rosenke, Marketing-Managerin bei Memmert. Damals habe man ein regionales Projekt, die Kinderhilfe Eckental, unterstützt, nun wollte man einem internationalen Hilfsprogramm unter die Arme greifen. „Die 1000 Euro gehen an den Verein „Kinderhilfe Dr.

Alfred Jahn“. Der 76-Jährige ist der einzige Kinderchirurg in dem afrikanischen Staat, arbeitet seit vielen Jahren im Krankenhaus in Ruli und leitet dort zudem ein Waisenhaus.

Birgit Keibel aus Eckersmühlen kennt den Mediziner und seine Arbeit persönlich von ihren Besuchen in Ruanda. Sie engagiert sich bereits seit mehreren Jahren, um die Menschen in Ruanda zu unterstützen, sammelte Geld und Geschenke bei Benefizläufen, die sie anschließend persönlich überbrachte.

Seit ihrem ersten Besuch 2006 lässt sie das Land nicht mehr los: „Danach denkt man anders. Man lernt die Dinge auf andere Art und Weise wertzuschätzen, was in der heutigen Zeit leider immer mehr verloren geht. Die Menschen dort sind so dankbar und freundlich, man hilft einfach gern.“

Mit dem Geld könne viel erreicht werden, sagt Keibel. „Dr. Jahn ist es sehr wichtig, ‚seinen‘ oft ehemaligen Straßenkindern eine schulische Ausbildung zu ermöglichen. Dafür werden unter anderem auch Spenden einkalkuliert.“

Der Arzt konnte bei der Scheckübergabe nicht persönlich anwesend

sein, dankte jedoch in einem Schreiben herzlich für die großzügige Spende. Birgit Keibel plant, Ende des nächsten Jahres erneut nach Ruanda zu reisen und dann den Chirurg und seine Schützlinge zu besuchen.

Jenny Weisler, ebenfalls aus der Marketing-Abteilung bei Memmert, sowie Matthias Grosser, Assistent der Geschäftsführung, und Marketingleiterin Katja Rosenke, die selbst bereits Afrika bereist hat, zeigten sich begeistert über das Engagement und freuten sich, dass ihre Spende der Ruanda-Hilfe zugute kommt.

Auf Birgit Keibel und die Ruanda-Hilfe von Dr. Alfred Jahn aufmerksam geworden ist das Team Memmert durch Challenge-Initiatorin Alice Walchshöfer, die zudem Schirmherrin beim letzten Ruanda-Benefiz-Lauf von Birgit Keibel war. „Sie hat uns auf die Idee gebracht und wir waren begeistert“, so Katja Rosenke. kk

Weitere Informationen zu Dr. Alfred Jahn und seinem Verein im Internet unter [www.kinderhilferuanda.de](http://www.kinderhilferuanda.de)



Birgit Keibel (2. v. re.) freute sich über den Scheck für die Ruandahilfe, der ihr von Mitarbeitern der Schwabacher Firma Memmert überreicht wurde. F.: Kiesel